

# Die Fahrt nach Umkirch ist für Radler gefährlich

Bad.Zeit.  
23.03.01

Das Radwegenetz um Gottenheim zeigt deutliche Lücken / Landrat Glaeser setzt sich beim Straßenbauamt für neuen Weg ein

GOTTENHEIM (pst). „Ohne B31 kommt auch kein Radweg, das ist die Rechtslage“, stellte Bürgermeister Alfred Schwenninger in der jüngsten Gemeinderatssitzung mit Bedauern fest. Dennoch keimte in der Sitzung Hoffnung auf, dass sich trotzdem bald etwas in Sachen Radweg nicht nur zwischen Gottenheim und Umkirch bewegen könnte, auch wenn der Bau der Bundesstraße auf sich warten lässt.

So wurde die Verwaltung beauftragt, die planungsrechtlichen Voraussetzungen und Finanzierungsmöglichkeiten für den Ausbau des Radwegenetzes abzuklären. Auf Antrag der Gemeinderäte Alfred Staudinger (Neue Liste), Kurt Hartenbach (FWG), Lothar Zängerle (CDU) und Harald Schönberger (Freie Bürgerliste) wurde über eine entsprechende Konzeptentwicklung für ein Radwegenetz beraten. Dem vorausgegangen war ein Schreiben des SPD-Ortsvereins an die Gemeinden Umkirch und Gottenheim, in dem ebenfalls ein Weg für Zweiräder zwischen den beiden Gemeinden gefordert wurde.

Landrat Jochen Glaeser befürwortet den Bau eines Radweges zwischen Umkirch und Gottenheim. In einem Schreiben an das Straßenbauamt in Freiburg



Schon lange warten die Fahrradfahrer auf einen Radweg zwischen Umkirch und Gottenheim.

FOTO: SYLVIA PABST

erklärt er: „Aus meiner Sicht ist diese Baumaßnahme sinnvoll“. Darüber hinaus sei der Landrat der Baudirektion verbunden, wenn die notwendigen Schritte eingeleitet wurden, „um in Bälde bauen zu können“.

Was den aktuellen Zustand rund um Gottenheim betrifft, haben die Radfah-

rerinnen und Radfahrer schlechte Karten. Wer nicht um Leib und Leben bangen möchte, verzichtet beispielsweise darauf, die viel und schnell befahrene Straße zwischen Umkirch und Gottenheim mit dem Rad zu nutzen. Beim Radweg nach Bötzingen fehlt der Anschluss zur Kaiserstuhl- beziehungswei-

se zur Bergstraße. Was den Radweg nach Merdingen angeht, gibt es ebenfalls keine Anbindung zur Bergstraße, außerdem müssen die Pedaleure teilweise auf Gemeindeverbindungs- oder Kreisstraßen fahren.

Zwar besteht die Möglichkeit, über Wald- und Feldwege nach Umkirch und in die March sowie über den Tuniberg Höhenweg nach Waltershofen zu gelangen, oft fehlen jedoch Verknüpfungen und Ausschilderungen. Wer mit dem Rad nach Wasenweiler möchte, sucht ebenfalls vergeblich nach einem entsprechenden Weg, wie in der Sitzung deutlich wurde.

Die Antrag stellenden Gemeinderäte legten der Ratsrunde ein Konzept vor, das unter anderem einen Radweganschluss Richtung Bötzingen entlang der Gottenheimer Firma Mayer vorsieht, ebenso eine Verbindung an der Kreisstraße Richtung Wasenweiler. Entlang der Landstraße 115 sollte auf Wunsch der Gemeinderäte ein Radweg Richtung Umkirch in Angriff genommen werden. Hartenbach schlug außerdem vor, auch die Bürgerinnen und Bürger dazu aufzurufen, Vorschläge zu machen und Streicher unterstrich, dass der Landrat beim Wort genommen werden solle.